Im Gespräch mit **Therese Anne Fowler**

**Mrs. Fowler,**

**von was handelt Ihr Roman „Gute Nachbarn“?**

Die Geschichte ist eine Art moderne Fabel über den Konflikt, der zwischen zwei Familien entsteht - einer schwarzen und einer weißen – ausgehend durch den Schaden an einer uralten Eiche im Garten der schwarzen Familie, der durch den Bau des neuen Hauses der weißen Familie entstanden ist.

Der Konflikt verschärft sich durch die aufblühende Romanze zwischen den Teenagern der beiden Familien und führt zu einem Ende, das niemand voraussehen konnte.

**Sie erzählen ein Drama, das mit dem Einzug einer neuen Familie in einer Vorstadt-Idylle seinen Lauf nimmt. Was gerät aus dem Gleichgewicht?**

Die Ökologische Balance ändert sich, als Brad Whitman, der Vater der neuen Familie, das alte Haus abreißen und alle Bäume fällen lässt, für ein großes, extravagantes Haus, um nach außen zu zeigen, wie erfolgreich er mit seinem Heizungs- und Kühlgeschäft ist. Es ist nur eine kleine Erschütterung im natürlichen Ökosystem des Viertels, doch es beschädigt im speziellen die Wurzeln einer riesigen alten Eiche im Grundstück nebenan, die aufgrund dessen abzusterben beginnt.

Die Whitman-Familie wiederum bringt das soziale Gleichgewicht in der Nachbarschaft durchein-ander, die bis vor kurzem ausschließlich aus Menschen bestand, die in schlecht bezahlten Berufen arbeiten und in vielen Fällen seit Jahr-zehnten dort lebten. Brads Ansichten gegenüber Rasse, Klasse und Umwelt kollidiert mit seinen Nachbarn, im Speziellen mit Valerie Alston-Holt, einer Umweltschützerin, der die sterbende Eiche gehört.

**Mit diesem Buch beziehen Sie Stellung. Sie erzählen von Rassismus, Sexismus und Vorverurteilungen. Warum war Ihnen wichtig, die Geschichte zu erzählen?**

Durch das Aufwachsen in den 70ger und 80ger-Jahren war ich ein sogenanntes Kind des Fortschritts. Alle Fragen, auch umweltbedingt, wurden offensiv angesprochen und es führte zu Verbesserungen auf Gesetzesebenen, in der Gesinnung und in Vorgehensweisen. Das hat mich glauben lassen, dass die Arbeit im Wesentlichen getan war. Doch seit den vergangenen Jahren macht sich ein Verschleiß dieses Fortschritts bemerkbar – ein Rückfall in zerstörende Ein-stellungen, Gesetze und Vorgehensweisen, und das war sehr beunruhigend. Also beschloss ich, eine solche moderne Fabel zu schreiben, die die Gefahren einer Fortsetzung des Rückfalls auf-zeigen sollte.

**Ist es anstößig oder sogar provokativ als weiße Amerikanerin die Geschichte in dieser Form zu**

**erzählen?**

Die Geschichte wird aus der Perspektive der Nachbarschaft selbst erzählt, weiße Mitglieder und schwarze, in der Art eines griechischen Chors. Die Erzähler präsentieren ihre wahrgenommenen Perspektiven von fünf Hauptfiguren und bieten dabei Einblicke und Kommentare. Zwei der Haupt-figuren sind schwarz oder gemischtrassig, drei sind weiß. Ich nehme an, dass im gegenwärtigen literarischen Klima ein weißer Autor, der eine Geschichte schreibt, in der eine Tragödie über schwarze Charaktere hereinbricht, von einigen als umstritten angesehen wird. Die meisten Leser haben die Geschichte jedoch aufgrund ihrer Vorzüge angenommen und erkennen das Buch als einen Akt der Allianz an.

**Wie sehr spiegeln Sie mit Ihrer Geschichte das heutige Amerika?**

Leider ist es ein präziser Blick auf das heutige Amerika. Das heißt nicht, dass es nicht viele, viele Menschen gibt, die hart an der Lösung dieser Probleme arbeiten. Aber wir haben es mit starkem Widerstand auf höchster Ebene in unserer Gesellschaft zu tun.

**Von der Black-Lives-Matter-Bewegung geht zurzeit eine enorme Kraft aus. Glauben Sie, dass diese Bewegung nachhaltig etwas verändern kann?**

Wenn man die Geschichte als Linse benutzt, durch die man in die Zukunft blicken kann, dann glaube ich, dass die Bewegung einen wirklichen Wandel dass der Wandel weiterhin so verwundbar sein wird, wie sich die in den 1960er Jahren erzielten Fortschritte als verwundbar gegenüber den aktuellen politischen Veränderungen erwiesen haben. Es wird immer schlechte Akteure geben, die versuchen, Fortschritte in der Gleichberechtigung herbeiführen wird, aber zunichte zu machen, deshalb werden wir immer wachsam sein und aus den Fehlern der heutigen Zeit lernen müssen.